

# HIGHLIGHTS IM EVENT-KALENDER

**TOP-TERMINE IM WINTER 2024  
GARANTIEREN SPANNUNG, SPASS  
UND VOR ALLEM VIEL ABWECHSLUNG**

Ein Event-Highlight jagt in Gastein das nächste. Wie groß die Palette ist, zeigen wir anhand von sechs Veranstaltungen, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Vom Treffen der Sportstars bis zum Nachwuchs-Coaching, von eisiger Kunst bis zur Party mit Karibik-Flair: Bei uns gibt's die wichtigsten Infos.



### FIS SNOWBOARD WELTCUP 16. + 17.01.2024

Seit 2001 ist Bad Gastein ein Fixpunkt im Snowboard-Kalender, im Lauf der Jahre hat sich die Buchebewiese zur „Streif des Snowboard-Sports“ entwickelt. Der steile Starthang und die einzigartige Atmosphäre am Fuß des Stubnerkogels erinnern stark an den Ski-Klassiker in Kitzbühel. Auch diesmal ist prächtige Stimmung garantiert: Lokalmatador und Weltmeister Andreas Prommegger kommt als Vorjahressieger im Parallel-Teambewerb ins Gasteintal, doch die deutschen Asse brennen auf Revanche. Die Einzelbewerbe gehen tags zuvor erneut unter Flutlicht über die Bühne.



### CASH4TRICKS 15.02.2024

Bei der Cash4Tricks-Tour ist der Name Programm: Wer hier einen coolen Trick – und nicht sich selbst – in den Schnee setzt, kassiert prompt fünf Euro. Wird man damit reich? Eher nicht! Im Vordergrund stehen der Spaß, der Austausch mit anderen Freeskier:innen und die Möglichkeit, sich vor Publikum und professionellen Judges zu präsentieren. Belohnt werden übrigens nicht nur die Besten, alle haben im Snowpark Gastein die Chance auf Cash und Applaus.

### AUSTRIA SNOWPARK DAYS 31.01.2024

Ski- und Snowboard-Talente zwischen 8 und 16 Jahren, denen das Pistenvergnügen allein nicht mehr reicht, sollten die „Austria Snowpark Days“ im Snowpark Gastein nicht verpassen. Jumps, Rails, Tubes und Co.: Professionelle Trainer:innen feilen mit den Aktiven – ob Szene-Neulingen oder Fortgeschrittenen – an ihren Skills. Im Anschluss an die Austria Snowpark Days finden im beliebten Snowpark in der Subner Mulde übrigens jede Woche Freestyle-Coachings statt. Denn Übung macht den Trickser.



### PALMEN AUF DEN ALMEN 09. + 10.03.2024

Noch ehe der Schnee schmilzt, sprühen in Sportgastein die Palmen. Das Motto lautet „Palmen auf den Almen“ und versetzt selbst die kaltblütigsten Wintersportler:innen in südliche Ekstase. Auf den Pisten des höchstgelegenen Teils von Ski amadé erwachen Anfang März noch keine Frühlingsempfindungen. Anders am Pistenrand, wo statt Bierbänken Liegestühle zum Verweilen einladen, statt Jagatee nun Cocktails fließen und statt Après-Ski-Hits karibische Rhythmen erklingen. Dazu heizen Tänzer:innen die Stimmung so richtig an – die perfekte Einstimmung auf die kommenden wärmeren Tage.



### ART ON SNOW 03. - 09.02.2024

Eis und Schnee sind die perfekten Werkstoffe ... und die winterliche Natur das perfekte Atelier. Das zeigen einheimische und internationale Künstler:innen und Künstler bei der Freiluftausstellung „Art on Snow“. Zum zwölften Mal entstehen über das ganze Tal verteilt faszinierende Skulpturen, teils mitten in den Orten, teils auf den Bergen. Die Kunstwerke sind alles, nur nicht in Stein gemeißelt, das Besondere an ihnen ist nämlich, dass sie sich durch die Witterung ständig verändern. Neben den Bildhauerarbeiten sind Foto- und Multimedia-Installationen zu sehen.



### DIE NORD – DAS RENNEN 23.03.2024

Einheimische nennen sie einfach nur „Die Nord“. Gemeint ist der wilde Ritt von der Hohen Scharte zur Talstation der Schlossalmbahn, eine der längsten Abfahrten in den Ostalpen. Einmal im Jahr wird hier ein Super-G-ähnlicher Kurs ausgeflagt – dann wird es nämlich wieder Zeit für „Die Nord – das Rennen“. 1.440 Höhenmeter sind am Weg nach Bad Hofgastein zu überwinden. Heuer sind auch Snowboarderinnen und Snowboarder mit strapazierfähigen Oberschenkeln eingeladen, sich dieser Herausforderung zu stellen.

## IMPRESSUM

Redaktion: plenos – Agentur für Kommunikation // Grafik: 2|4 Designbureau // Druck: gugler DruckSinn // Herausgeber: Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft, Bundesstr. 567, A-5630 Bad Hofgastein, Telefon: +43 6432 6455-0, Fax: +43 6432 6455-60, info@skigastein.com, www.skigastein.com



# SKIGASTEIN

## Bergblicke



## DIE GIPFEL DES SKIVERGNÜGENS

**VIER BERGE, VIER BAHNEN, VIER ABFAHRTEN ...  
UND FÜNF PROMINENTE**

Wer hoch hinaus will, ist im Gasteintal goldrichtig. Nicht nur, weil man hier mit der Bergstation der Goldbergbahn den höchsten Punkt von Ski amadé erreicht. Generell zeichnet sich das Gebiet durch den stets gipfelnahen Einstieg ins Skivergnügen aus. In der neuen Ausgabe der Bergblicke stellen wir vier dieser Gipfel und die zugehörigen Talabfahrten vor.

Hans Grugger gewann vier Einzelrennen im alpinen Ski-Weltcup und belegte in der Saison 2004/2005 Rang fünf in der Abfahrts Gesamtwertung. Sandra Lahnsteiner-Wagner ist Profifreieriderin und mehrfach ausgezeichnete Filmproduzentin. Werner Pflaum war Obmann des Gasteiner Tourismusverbandes und viele Jahre als Skilehrer aktiv. Und die Brüder Thomas und Christian Egger sind mehrfache Gastronomie-Ski-Weltmeister.

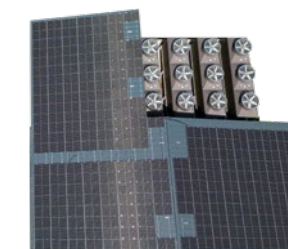
Genauer gesagt tun nicht wir das, sondern prominente Gasteinerinnen und Gasteiner, die „ihre“ Berge so gut kennen wie niemand sonst.

Weiter auf Seite 4/5 >

### SEITE 2

#### SONNIGE AUSSICHTEN

Die Gasteiner Bergbahnen setzen voll auf den Energiespender Sonne. Der Photovoltaik-Output wurde durch neue Anlagen innerhalb eines Jahres mehr als vervierfacht. Weitere Maßnahmen untermauern das Ziel, ein klimaneutrales Skigebiet zu werden.



### SEITE 6

#### SPASS IM JOB

Bernhard Koller war 2009 der erste Seilbahntechnik-Lehrling in Gastein. Mittlerweile ist er Betriebsleiter und von seiner Berufswahl noch immer voll und ganz überzeugt. Wir haben ihn zum Bergblicke-Interview gebeten.





# WAS UNS AM HERZEN LIEGT



© Gasteiner Bergbahnen AG

Liebe Gäste,

schön, dass Sie sich mit unseren neuen Bergblicken über die Besonderheiten des Gasteinertals informieren. Es ist bereits die 17. Ausgabe unserer Zeitung und sie ist mit acht Seiten umfangreicher als ihre Vorgänger. Denn es gibt viel zu erzählen, unter anderem über die Event-Highlights im Winter 2023/2024, die Digitalisierungsoffensive der Gasteiner Bergbahnen und Neuigkeiten rund um unsere Tickets.

Ein besonderes Anliegen ist uns in unserem schönen Skigebiet das Thema Nachhaltigkeit. Wir haben auch heuer keine Mühen gescheut, um das Wintersport-Vergnügen in unserem Tal noch umweltfreundlicher zu gestalten. Dazu gehört nicht zuletzt die E-Mobilität vor Ort. Ressourcenschonung hört nämlich nicht vor der „letzten Meile“ auf. Aber auch in puncto nachhaltige Energie sind wir im wahrsten Sinn des Wortes auf der Sonnenseite: Durch den Bau neuer Photovoltaikanlagen haben wir unsere Kapazität in diesem Bereich innerhalb eines Jahres mehr als vervierfacht. Es gelingt uns dabei, bestehende Flächen zu nutzen und keine neuen zu verbauen – ein Weg, den wir konsequent weitergehen wollen.

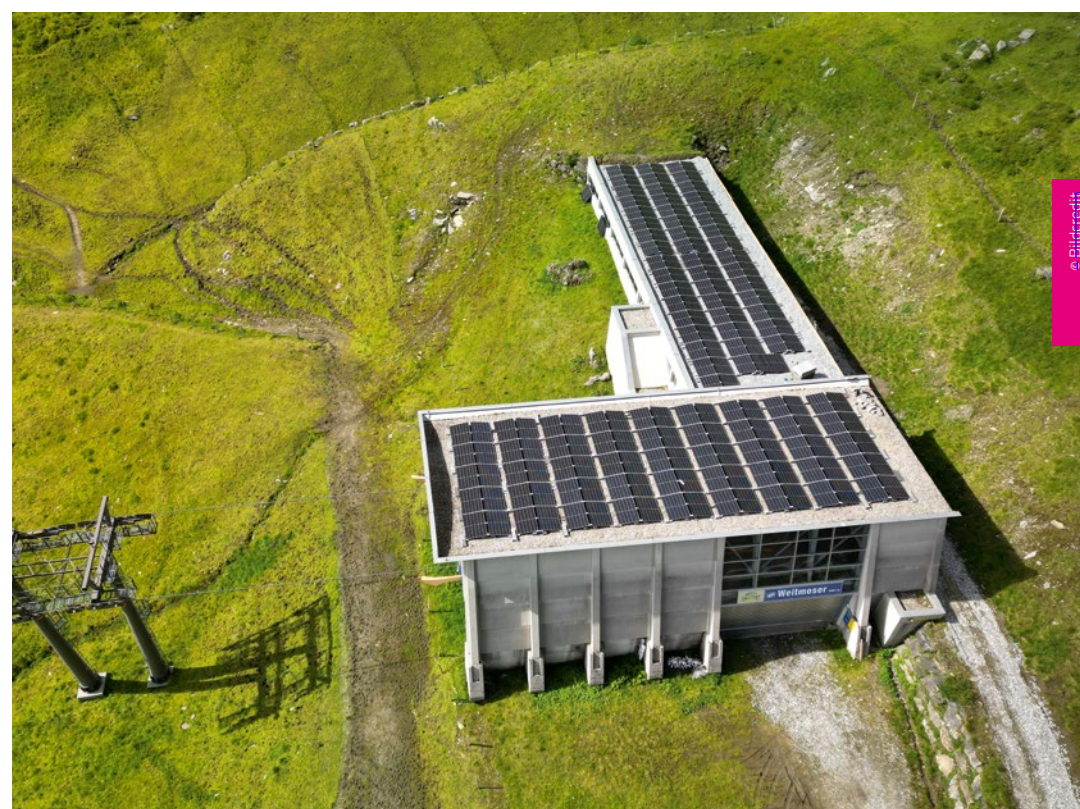
Ebenfalls ein Herzensthema ist für mich das Interview mit unserem Betriebsleiter Bernhard Koller, das Sie auf Seite sechs lesen können. Er steht sinnbildlich für die rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gasteiner Bergbahnen, die Ihnen ein ungetrübtes Wintererlebnis ermöglichen. Sie alle erfüllen ihre Aufgaben mit großem Einsatz, sind aber gleichzeitig dankbar, einen so schönen Ort ihren Arbeitsplatz nennen zu dürfen. Mir geht es genauso.

Ein besonderes Schmankerl ist außerdem die Vorstellung unserer vier großen Abfahrten, die von den Gasteiner Berggipfeln – übrigens die höchsten im Skiverbund amadé – bis ins Tal führen. Wir konnten dafür fünf besondere Persönlichkeiten gewinnen. Einige davon kennen Sie sicher, andere werden Sie vielleicht schon bei Ihrem nächsten Besuch kennenlernen.

Was mich betrifft: Ich gehe in meinen zweiten Winter als Vorstand der Gasteiner Bergbahnen AG. Nach den schweren Corona-Jahren haben wir eine erfreuliche Wintersaison und einen sensationellen Sommer hinter uns. Ich freue mich schon wieder darauf, Sie und viele andere glückliche Menschen auf unseren Pisten zu sehen. Denn genau dafür sind wir hier!

Schöne Grüße aus Gastein

Andreas Innerhofer  
Vorstand Gasteiner Bergbahnen AG



© Gasteiner Bergbahnen AG

# GASTEIN LÄSST DIE SONNE REIN

**SOLARSTROM-PRODUKTION INNERHALB EINES JAHRES MEHR ALS VERVIERFACHT**

Im Gasteinertal nutzt man erneuerbare Energien nicht nur – ein immer größerer Teil wird auch selbst produziert. Die Photovoltaik-Anlagen der Bergbahnen könnten mittlerweile ein ganzes Dorf versorgen.

Schon seit Jahren setzen die Gasteiner Bergbahnen auf die Kraft der Sonne, doch 2023 ging's besonders heiß her. Zu den drei bestehenden Photovoltaik-Anlagen wurden vier weitere gebaut, unter anderem auf den Dächern der Weitmoser Bergstation und der Aeroplan-Pumpstation. Erst kürzlich wurde der Solarpark an der Schlossalm-Talstation verwirklicht. Am Parkplatz – es wurden somit auch hier keine zusätzlichen Grünflächen verbaut – wuchsen 15 Solarbäume in den Himmel. Unterschiedlich hoch und mit begrünten „Stämmen“ ergibt sich ein harmonisches Gesamtbild.

Die Gesamtleistung stieg von 130,52 auf 606,62 kWp an. Etwas plastischer: Mit einem Kilowatt-Peak kann man in Mitteleuropa knapp 1.000 Kilowattstunden Strom im Jahr erzeugen, fünf reichen für eine vierköpfige Familie. 600 decken den Bedarf von rund 500 Menschen. Zusätzlich zur Stromerzeugung wird Sonnenenergie auch genutzt, um zu heizen. An der Schlossalm-Talstation wurde eine

Kombination aus Wärmepumpe und Bodenspeicher installiert, die den gesamten Heiz- und Warmwasserbedarf deckt. In Sportgastein ist ein Wärmerückgewinnungssystem aktiv.

**Maßnahmen-Mix sorgt für hohe Effizienz**

Wo für Lifts, Beschneidung oder Infrastruktur weitere Energie benötigt wird, verwenden die Bergbahnen ausschließlich zertifizierten Ökostrom. Effizienz wird dabei großgeschrieben: Laststeuerung bei Seilbahnen und Beschneidungsanlagen, Schmelzwasser in den Speicherteichen, Zäune gegen Schneeverwehungen oder GPS-Schneehöhenmessung stellen sicher, dass die Energie nicht – im wörtlichen Sinn – verpulvert wird.

Zusätzlich wird mit dem Pilotprojekt HVO auf Biokraftstoff umgestellt. Der Diesel aus hydrierten Pflanzenölen reduziert CO<sub>2</sub>-Emissionen beträchtlich. Ein weiterer Schritt von Gastein auf dem Weg zum klimaneutralen Skigebiet.

## PHOTOVOLTAIK-PRODUKTION IN GASTEIN IN ZAHLEN

\* Kilowatt-Peak = Maß für die Leistung von Photovoltaikanlagen / maximaler Strom-Output bei Standardbedingungen

Standort	Baujahr	kWp*
Stubnerkogel Talstation	2021	43,52
Schlossalm Talstation	2021	17,00
Schlossalm Mittelstation	2022	70,00
Weitmoser Bergstation	2023	104,16
Hohe Scharte Talstation	2023	70,14
Aeroplan Pumpstation	2023	201,00
Solarpark Schlossalm Talstation	2023	100,80
<b>Summe</b>		<b>606,62</b>
<b>davon 2023 neu</b>		<b>476,10</b>

# ANALOGE UND DIGITALE WEGWEISER

**AUF DEN GASTEINER PISTEN FINDET MAN SICH 2023/2024 BESSER DENN JE ZURECHT**

Sonne im Gesicht, Schnee unter den Füßen und der einmalige Ausblick Richtung Hohe Tauern – all das bereitet doppelt Freude, wenn man genau weiß, wo man ist.



© Gasteiner Bergbahnen AG

„Die Grenzen zwischen analoger und digitaler Kommunikation verschmelzen immer mehr. Doch der Gast steht während der gesamten Customer Journey im Mittelpunkt, daher ist und bleibt der Mehrwert für unsere Gäste erste Priorität.“

Markus Papai,  
Gasteiner Bergbahnen AG  
(Bereichsleiter Marketing & Kommunikation)



© skigastein.com

Im Gasteinertal, so viel ist klar, doch mit einem neuen Pistenleitsystem bleiben auch sonst keine Fragen offen. Es zeigt deutlich an, auf welcher Abfahrt man sich gerade befindet und wohin man rechts, links und geradeaus gelangt. Das Smartphone kann man also ruhig stecken lassen. Allerdings nur auf der Piste, denn im Vorhinein gibt es einen überaus nützlichen „digitalen Wegweiser“.

**Website skigastein.com wurde erneuert**

Im Rahmen einer Digitalisierungsoffensive wurde die Website **skigastein.com** überarbeitet. Die neue Variante ist voll responsiv, auf mobile Endgeräte optimiert und lässt sich fast wie eine App navigieren. Sie bietet kompakte Infos über zahlreiche Aktivitäten und beinhaltet außerdem einen „digitalen Wegweiser“: Ein interaktives Pistenpanorama enthält alle relevanten Infos, die man für das Pistenvergnügen im Gasteinertal benötigt.



© skigastein.com, Mr. Mockup

# FRÜHBUCHER SPAREN ZEIT UND GELD

**DYNAMIC PRICING GEHT IN DIE ZWEITE SAISON – BESTPREIS-GARANTIE IM ONLINE-SHOP**

Strom, Lebensmittel, Treibstoff ... alles wird teurer. Wirklich alles? Nein, denn Frühbücher in Gastein können der Inflation auch in der Wintersaison 2023/2024 ein Schnippchen schlagen. Das Grundprinzip des Bonusystems: Je früher man sich seinen Skipass sichert, desto günstiger geht's auf die höchsten Gipfel von Ski amadé. Es lohnt sich also, gleich mal einen Blick in den Ticketshop auf **skigastein.skiperformance.com** zu werfen und die aktuellen Bestpreise zu nutzen.

Das Angebot gilt nur für Online-Bestellungen, die Preisstaffelung richtet sich nach Besuchszeitraum, Art des Skipasses und aktueller Nachfrage. Sicher ist aber: Je näher der Bestell- am Besuchstermin liegt, desto mehr nähern sich

die Tarife den Kassapreisen an. Außerdem ist das Frühbücher-Kontingent limitiert – wer zu spät bucht, geht also möglicherweise leer aus.

„Wir haben das Dynamic-Pricing-System im Vorjahr eingeführt. Viele Gäste haben es bereits genutzt und damit erheblich gespart“, erklärt Benjamin Rogl, Verwaltungsleiter bei den Gasteiner Bergbahnen. Außer Geld spart man auch Zeit, weil man die Tickets auf Key-Cards laden kann. Die Wartezeit an der Kassa fällt somit weg und man kann sich direkt ins Wintersport-Vergnügen stürzen.

Aber was, wenn das Wetter schlecht ist? Unwahrscheinlich, denn zu keiner anderen Jahreszeit gibt es im Gasteinertal so wenige Niederschlagstage wie im Winter.



BEQUEM UND EINFACH BÜCHER IM ONLINE-TICKETSHOP



© Gasteiner Bergbahnen AG



„Der Rundblick vom Kreuzkogel ist immer wieder atemberaubend. Ich kann's empfehlen, zumal der Weg von der Bergstation rüber recht unproblematisch ist. Ich habe ihn sogar im Brautkleid geschafft.“

– Sandra Lahnsteiner-Wagner

© Christoph Oberschneider



© Alex Dreyer

# MEIN KREUZKOGEL

**SANDRA LAHNSTEINER-WAGNER:  
TIEFSCHNEE-SPASS AM HÖCHSTEN  
PUNKT VON SKI AMADÉ**

Mit der Goldbergbahn geht's für Freeriderin Sandra Lahnsteiner-Wagner bequem auf 2.650 Meter Seehöhe. Die höchstgelegene Bergstation im Skiverbund Ski amadé ist aber noch nicht das Höchste der Gefühle: Ein Weg führt zum nur etwa 15 Minuten entfernten Gipfel des Kreuzkogels (2.686 m). Hier genießt man den Ausblick auf die 3.000er der Hohen Tauern. Die Sportlerin stand schon unzählige Male neben dem schön gestalteten Kreuz, doch der Rundblick lässt sie einfach nicht los.

Trotzdem geht's irgendwann talwärts. Natürlich nicht auf den präparierten Pisten, sondern auf der „Golden Powder“. Wie bei Skirouten üblich ist auch diese Tiefschnee-Abfahrt nicht immer geöffnet, verrät uns Sandra. Doch meistens sind die Schneebedingungen in dieser Höhenlage prächtig und auch der Wind bläst heute ganz sanft.

Am Ende der „Golden Powder“ schließt direkt die „Golden Rush“ an, die zur Talstation der Goldbergbahn in Sportgastein führt. Wer die beiden mittelsteilen Routen kombiniert, hat am Ende sieben Kilometer und 1.062 Höhenmeter in den Beinen. Für einen Profi wie Sandra kein Problem, aber alle anderen brauchen schon gehörig Kondition und Schmalz in den Beinen, oder?

„Das ist sowieso die Voraussetzung, damit man im Tiefschnee Spaß hat“, sagt uns die preisgekrönte Filmproduzentin. „Ich denke aber, dass die Skirouten am Kreuzkogel insgesamt auch für Einsteiger sehr gut geeignet sind.“ Freilich nur mit der richtigen Ausrüstung, wie Sandra abschließend betont. Sonde, Schaufel und LVS-Gerät sollten im freien Gelände niemals fehlen. ■

# MEINE »NORD«

**HANS GRUGGER: 10 KILOMETER  
AUF EINER DER LÄNGSTEN  
ABFAHRTEN DER OSTALPEN**

Ganz genau kann sich Hans Grugger nicht mehr erinnern, aber er muss wohl vier oder fünf Jahre jung gewesen sein, als er das erste Mal die „Nord“ bewältigte. Für den kleinen Hans war vor allem der steile Lärchenhang eine große Herausforderung. Heute ist die Piste für den ehemaligen ÖSV-Star, der vier Einzelrennen im Weltcup gewann, natürlich keine technische Herausforderung mehr. „Trotzdem“, verrät er uns, „fahre ich nur selten von ganz oben bis ganz unten durch, weil der Weg doch recht lang ist.“ Für die Bergblicke macht er eine Ausnahme.

Los geht's auf der Hohen Scharte oberhalb der Schlossalm – der Gipfel des Mausarköpfes scheint hier zum Greifen nah, doch man sollte keine Kräfte vergeuden. Über 10 Kilometer und 1.440 Höhenmeter muss man auf einer der längsten Abfahrten der Ostalpen bewältigen, ehe man im Tal bei der Weitmoserin abschwingt. Nach dem ersten Steilhang folgt ein recht gemütlicher Teil, die Ruhe vor dem

Sturm quasi. Es wird wieder anspruchsvoller, langsam spürt man die Oberschenkel, doch eine Hütte ist weit und breit nicht zu sehen. „Da muss man halt durchbeißen“, lacht Hans, der schon in seiner aktiven Karriere als Konditionswunder bekannt war.

Tatsächlich bietet sich ein Einkehrschwung erst nach dem Lärchenhang bei der Aeroplanwiese an, wenn man das Größte hinter sich hat. Viel früher legt der „Nord“-Spezialist gerne einen Bremschwung ein und blickt in die Ferne. „Am schönsten ist es gleich nach dem ersten Steilhang. Da stehen ein paar alte Zirben und man hat einen wunderschönen Blick über das Gasteinertal bis zum Hochkönig. Das Tal wirkt von hier aus plötzlich ganz weit.“

Schade eigentlich, dass bei „Die Nord – das Rennen“ am 23. März keine Zeit bleibt, diesen Ausblick zu genießen. Beim traditionellen Hobby-Wettkampf zählt jede Sekunde, obwohl die meisten Aktiven sechs Minuten und mehr brauchen werden. ■

„Die Sturzräume müsste man erst schaffen, aber sonst könnte man auf der ‚Nord‘ jederzeit ein Weltcup-Rennen austragen. Die Strecke gibt vom Slalom bis zur Abfahrt alles her.“

– Hans Grugger



© KTÖB Bad Hofgastein



© Privat

# UNSER GRAUKOGEL

**THOMAS UND CHRISTIAN EGGER:  
ERINNERUNGEN AN TONI SAILER  
AM WM-HANG VON 1958**

Die Brüder Thomas und Christian Egger haben beim Sterne-Cup, der Ski-WM für Gastronomen, alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Kein Wunder, denn sie sind in einer sportlichen Familie groß geworden und hatten mit dem Graukogel den perfekten Trainingsberg. Thomas Egger sagt uns vor der Abfahrt nach Bad Gastein: „Ich bin durch meinen Beruf als Koch viel in der Welt herumgekommen. Aber so einen schönen Naturskiberg habe ich sonst nirgends gesehen.“

Schön, aber auch ganz schön anspruchsvoll. Denn für die Egger-Brüder ist die vergleichsweise gemütliche Silberkrug-Abfahrt mit roten und blauen Pistenteilchen kein Thema. Sie freuen sich auf die Toni-Sailer-Strecke, benannt nach der österreichischen Sportlegende. Sailer wurde auf diesem Hang 1958 dreifacher Weltmeister – ein paar Jahre vor der Geburt von Thomas und Christian, „aber unsere Eltern haben uns viel von den Weltmeisterschaften erzählt“, verrät Letzterer.

Bereits mit dem 58er-Material sei es mit über 100 km/h Richtung Tal gegangen, sagt Christian Egger. Auch er und sein Bruder absolvieren die schwarze Piste gerne mal im Renn-tempo, „aber eigentlich sind wir Genusskifahrer“. Deshalb gibt's vor dem Start ins Abenteuer auch noch eine kräftige Hüttensuppe bei Skiclub-Präsident Franz Weiss auf der Graukogelhütte. Eine Stärkung bietet sich auch bei der Mittelstation auf der Graukogelalm an, „aber mit etwas Kondition kann man die Abfahrt schon durchfahren“, findet Thomas Egger.

Für ihn hat der Graukogel eine ganze Reihe von Besonderheiten. Dass die Piste ab Ende Jänner komplett in der Sonne liegt zum Beispiel. Dass man durch die weit oben liegende Baumgrenze vor Windkapriolen geschützt ist. Oder dass man hier nach wie vor ohne Schneekanonen auskommt. „Vor allem aber ist das Skifahren auf reinem Naturschnee ein wunderschönes Gefühl, das man heutzutage nur noch ganz selten hat.“ ■

# MEIN STUBNERKOGEL

**WERNER PFLAUM: DREI WEGE IN  
DAS ZAUBERHAFT ANGERTAL**

Am Morgen ist es im Angertal, das zwischen Stubnerkogel und Schlossalm liegt, oft eisig kalt. Doch am späten Vormittag bahnt sich die Sonne ihren Weg in eines der schönsten Seitentäler der Region. Dann ist es höchste Zeit, die 11er-Abfahrt vom Gipfel des Stubnerkogels in Angriff zu nehmen. Werner Pflaum hat das schon unzählige Male gemacht: Der frühere Obmann des Gasteiner Tourismusverbandes und Skischulleiter ist mittlerweile 79, nutzt aber noch immer jede Gelegenheit zum Skifahren.

„Die Schneeverhältnisse sind hier immer super, daher ist die 11er bei Einheimischen und Gästen gleichermaßen sehr beliebt. Aber dadurch, dass die Piste so breit ist, fällt das kaum ins Gewicht.“

– Werner Pflaum

„Der Stubnerkogel ist ein großartiger Berg, weil es so viele Abfahrten gibt“, schwärmt der langjährige Skilehrer, der während der großen Zeit von Franz Klammer als Trainer im ÖSV tätig war. Will man ins Angertal, gibt es drei Möglichkeiten. Die klassische 11er führt unter dem Burgstalllift vorbei. „Das ist sicher der leichteste Weg, deshalb bringen wir da die Leute schon nach einer Woche in der Skischule problemlos runter“, erzählt Werner Pflaum.

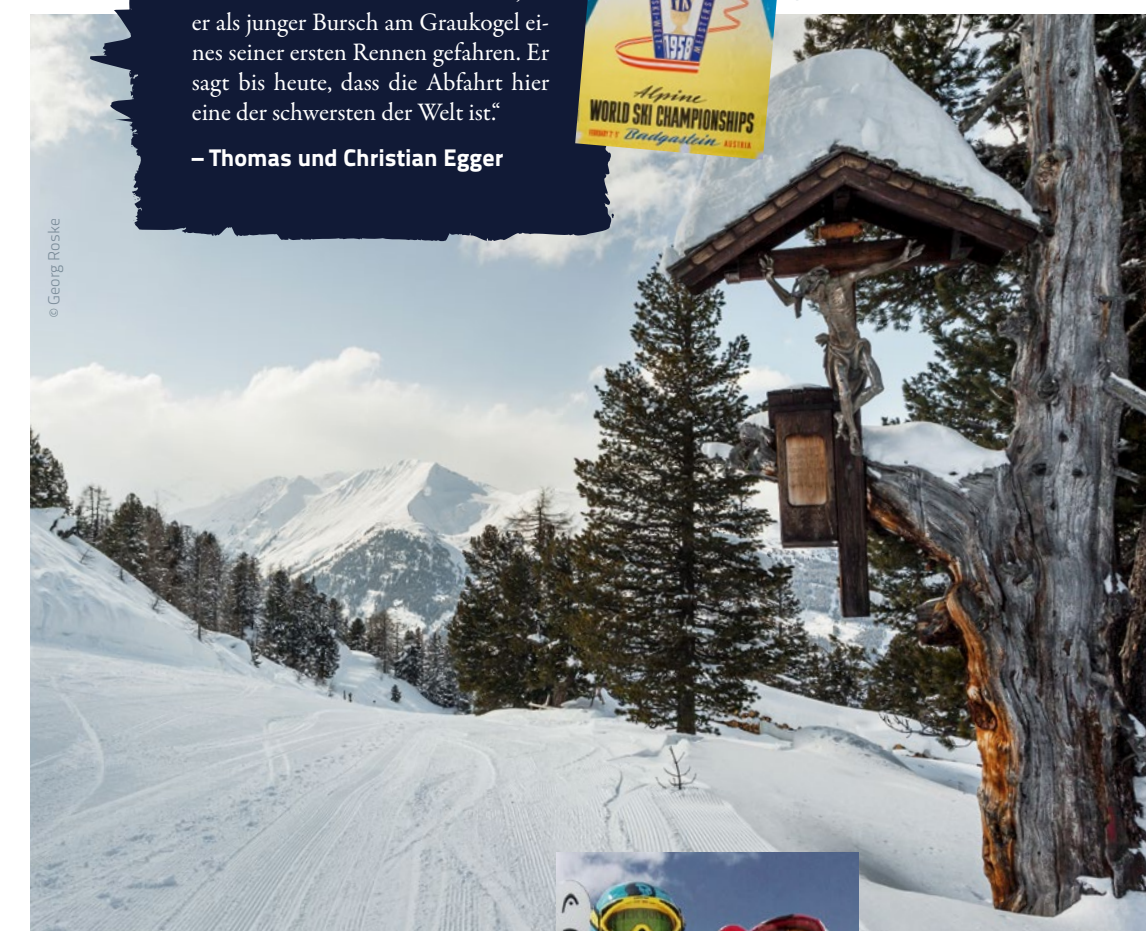
Die Alternativen: Tiefschnee-Spaß bis zur Stubner Mulde und die anspruchsvolle Route über den Senderhang, die Werner für die Bergblicke wählt. In der Stubner Mulde laufen alle drei Pisten zusammen und es geht über eine breite, vielseitige Piste im Wald ins Ski- und Langlauf-Zentrum. Dort kann man entweder einkerhen, gelangt mit der Kasereisenbahn Richtung Schlossalm oder mit der Senderbahn zurück auf den Stubnerkogel. Wir entscheiden uns für Letzteres, denn am 360-Grad-Panorama auf der Hängebrücke kann man sich unmöglich sattsehen. ■



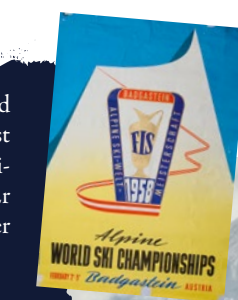
© GasteinerTal Tourismus GmbH, Michael Königshofer

„Marc Girardelli ist ein alter Freund von uns. Bevor er zum Star wurde, ist er als junger Bursch am Graukogel eines seiner ersten Rennen gefahren. Er sagt bis heute, dass die Abfahrt hier eine der schwersten der Welt ist.“

– Thomas und Christian Egger



© Georg Probst



© TVB Museum



© Privat



# »ICH FREUE MICH FÜR DIE GÄSTE«

## BERNHARD KOLLER UND DIE MAGISCHE ANZIEHUNGSKRAFT DES GASTEINERTALS

2009 war Bernhard Koller der erste Seilbahn-Technik-Lehrling bei den Gasteiner Bergbahnen – im Mai 2023 wurde er mit nur 29 Jahren Betriebsleiter. Im Bergblicke-Interview verrät er, was seinen Job besonders abwechslungsreich macht und warum man als Seilbahn-Techniker ganz automatisch zum „Early-Morning-Skifahrer“ wird.

**Bernhard, erst mal ein kurzer Blick zurück: Wie bist du zum ersten Seilbahn-Technik-Lehrling in Gastein geworden?**

Da haben mehrere Faktoren zusammengespielt. Ich bin auf einem Bauernhof direkt neben der Schlossalmbahn aufgewachsen und war viel in den Bergen unterwegs, wollte etwas Handwerklich-Technisches machen und habe mich für Seilbahnen schon immer interessiert. Deshalb habe ich dann, als Seilbahn-Techniker ein Lehrberuf geworden ist, gleich die Gelegenheit zum Schnuppern genutzt.

**Was fasziniert dich an deinem Beruf?**

Du bist eine Mischung aus Mechaniker, Hydrauliker und Elektriker, das macht den Job sehr vielseitig. Eigentlich hast du jeden Tag eine andere Arbeit. Diese Abwechslung ist jungen Leuten auch heute noch wichtig, das merkt man an den Bewerbungen für unsere Lehrstellen. Wir bilden jedes Jahr einen neuen Lehrling aus – derzeit haben wir vier im Betrieb. Die Ausbildung ist mittlerweile sehr professionell: 2020 haben wir eine eigene Lehrwerkstatt für Elektrotechnik eröffnet.

**War dir während deiner Lehrzeit schon klar, dass du mal Betriebsleiter werden willst?**

Ich habe es tatsächlich immer ein bisschen im Kopf gehabt. Aber nach meiner Lehrzeit bin ich erst mal zur Firma Doppelmayr nach Vorarlberg gegangen. Dort habe ich gesehen, wie die Lifte, die wir betreuen, überhaupt gebaut werden. Trotzdem habe ich mich immer wieder gefreut, wenn ich am Wochenende nach Hause gekommen bin. Deshalb war für mich irgendwo auch immer klar, dass ich irgendwann ganz zurückkehren und für die Gasteiner Bergbahnen arbeiten würde.

**Seit Mai dieses Jahres bist du für Stubnerkogel, Graukogel und die Goldbergbahn in Sportgastein hauptverantwortlich. Was macht ein Seilbahn-Techniker eigentlich genau im Sommer?**

Die Frage hören wir oft. In meinem Fall: erst mal in der neuen Position ankommen. Generell beginnen eigentlich schon Mitte April, wenn die Wintersaison endgültig vorbei ist, die Wartungsarbeiten. Bis zum Sommerstart sind es bei einigen Bahnen ja nur eineinhalb Monate. Danach geht's mit den Revisionsarbeiten an den Liften weiter, die nicht im Sommerbetrieb sind.

**Wie war der erste Sommer?**

Sehr erfolgreich, in jeder Beziehung. Ich wurde in meinem neuen Aufgabengebiet von den anderen Betriebsleitern, die schon länger im Amt sind, und auch von meinen Stellvertretern super unterstützt. Und von den Besuchern her war's sowieso top. Wir haben den Sommerbetrieb deshalb teilweise sogar verlängert. Jetzt hoffen wir natürlich, dass es im Winter so weitergeht.

**Aber wenn es im Winter so weitergeht, kommst du dann selbst überhaupt noch zum Skifahren?**

Klar, sogar dienstlich. Denn bevor wir den Gästebetrieb aufnehmen, müssen wir natürlich alles kontrollieren. Wenn ich dann in der Morgensonne kurz vor 8:30 Uhr zu den Liften hinnehme, ist das ein unvergleichliches Gefühl.

**Und untertags?**

An besonders schönen Tagen zieht's mich schon ein bisschen raus. Aber ich weiß ja immer, dass ich auch bald wieder frei habe und dann einen solchen Traumtag erleben darf. Bis dahin freue ich mich einfach für die Gäste. Denn schönes Wetter, bestens präparierte Pisten und einwandfrei funktionierende Bahnen, mehr kann man sich als Seilbahn-Techniker kaum wünschen.

**Wie hat sich dein Beruf seit 2009 weiterentwickelt – wird auch die Seilbahn-Technik immer digitaler?**

Was das Drumherum betrifft, schon. Über Monitore und Fernsteuerung kann ich mittlerweile fast alles zentral kontrollieren. Trotzdem wird man bei uns immer Menschen brauchen. Wir schauen zwar in erster Linie auf die Seilbahnen, sind aber genauso Ansprechpartner für die Gäste, wenn sie Informationen brauchen oder ein Unfall passiert ist. Außerdem ist im Winter auf 2.600 Metern Seehöhe die Witterung ein wichtiger Faktor. Da geht's nicht ohne Menschen, die vor Ort sind und das einschätzen können.



© Gasteiner Bergbahnen AG

## DREI TIPPS FÜR GENIESSER



Viele Gastein-Gäste wollen die Natur auch einmal ganz sanft erleben, die winterliche Ruhe genießen und individuelle Zugänge zu Bergen und Tal finden. Am besten geht das auf drei Arten – mit zwei Brettern, zwei Kufen oder zwei Sohlen.

### 1. Early Morning Skiing

Im Bergblicke-Interview beschreibt Bernhard Koller die spezielle Pistenstimmung am frühen Morgen. Auch Besucherinnen und Besucher können dieses Gefühl erleben. Beim „Early Morning Skiing“ gehen die Bahnen auf die Schlossalm und – heuer neu – den Stubnerkogel jeden Mittwoch schon um 7:30 Uhr in Betrieb. Mit einem Guide geht's nach oben und zum geführten Skifahren. Ein kräftiges Frühstück darf anschließend nicht fehlen.

### 2. Nachtrodeln

Eine spaßige Schlittenfahrt unter Sternenhimmel? Kein Problem! Die Schlossalmbahn bringt Rodlerinnen und Rodler jeden Dienstag und Freitag (jeweils 18:00 bis 18:30

Uhr) zur Naturrodelbahn Aeroplan. Eine besondere Empfehlung für Familien, aber auch für Romantiker.

### 3. Winterwandern

Fernab vom Trubel ziehen Wanderer auf der Schlossalm ihre Kreise. Die 800 Meter lange Genussrunde ist ideal, um sich ein wenig die Beine zu vertreten und den Blick auf die verschneite Pongauer Bergwelt zu genießen. Ein wenig mehr Körpereinsatz ist auf dem Panoramaweg (2,2 km) gefragt, doch auch hier steht die Entspannung im Vordergrund. Aber bitte immer die einfachen Regeln des Winterwanderns beachten: Vorsicht beim Queren von Pisten und Rücksicht auf Wildtiere und Jungwald.



© Gasteiner Bergbahnen AG



© Gasteiner Bergbahnen AG

## NACHHALTIGKEIT BIS ZUR LETZTEN MEILE

### DAS UMWELTFREUNDLICHE REISEN ENDET IM GASTEINERTAL NICHT AM BAHNHOF



© ÖBB, Martin Reither

Anreisen mit der Bahn, schön und gut – aber wie kommt man vom Bahnhof auf die Piste? Das Gasteiner Logistik-Konzept umfasst auch die letzte Meile: Die Bergbahnen setzen auf die direkte Anbindung und E-Mobilität.

Der Begriff der „letzten Meile“ stammt aus dem Güterverkehr. Gemeint ist die letzte Teilstrecke einer Lieferung vom Shop oder einem Zwischenlager zum Endkunden. Dieser Weg ist logistisch schwierig, schließlich werden hier nicht mehr Massen an Waren auf festgelegten Routen befördert. Es geht um das einzelne Paket, das noch dazu jeden Tag an eine andere Adresse geliefert werden muss. Aus dem gleichen Grund scheitert hier oft der Transport von Personen in die Wintersport-Gebiete. Nicht so im Gasteinertal, wo die Bergbahnen eine probate Lösung für die letzte Meile geschaffen haben.

#### Lösung 1: Der direkte Weg

Besonders einfach haben es Gäste in Bad Gastein. Vom Bahnhof geht es direkt in die Talstation der Stubnerkogelbahn. Dort stehen ein Skiverleih und ab heuer auch ein Ski-Depot von Sport Schober zur Verfügung.

Klimaticket-Besitzer:innen winkt seit 2022 ein 15-Prozent-Rabatt auf Tagesskipässe. Um die umweltfreundliche Anreise mit dem Zug noch attraktiver zu machen, schnüren Gasteiner Bergbahnen und ÖBB jedes Jahr ein Kombi-Angebot mit Zugticket und Ein-, Drei- oder

Sechs-Tages-Skipass. Einen Überblick über mögliche Startorte gibt's auf: [kombitickets.railtours.at/wintersport-kombitickets/gastein](https://kombitickets.railtours.at/wintersport-kombitickets/gastein)

#### Lösung 2: Der „E-Faktor“

Wo die Schienen nicht ganz bis zur Gondel reichen, steht Elektro-Mobilität hoch im Kurs – in Bad Hofgastein wurde im Vorjahr das Projekt Carsharing ins Leben gerufen. Mittlerweile kann man die Autos der BÄM Mobility GmbH an sechs Standorten anmieten:

- Parkhaus Schlossalmbahn
- Kur- und Tourismusverband Bad Hofgastein
- Alpentherme Bad Hofgastein
- Winkler's Gipfelblick Chalet
- Impuls Hotel Tirol
- Hotel Blü

Für private E-Driver ist ebenfalls gesorgt. Allein an der Talstation der Schlossalmbahn befinden sich 20 brandneue Ladestationen, die mit dem Solarpark entstanden sind. Aber auch Sportgastein und das Skizentrum Angertal sind mit vier bzw. drei Ladestationen sehr gut ausgerüstet. So können E-Auto-Besitzer:innen an einem Skitag in Gastein stets doppelt auftanken.